

"Was ist das eigentlich: Baubiologie?"

Meine alte Mutter kommt zu Besuch, sie fragt und erwartet eine Antwort. "Tja", höre ich mich sagen und befürchte, dass ihr das nicht reicht. Ich lege die Kuchen-gabel zur Seite. "Weißt Du, Baubiologie ist..." zögere ich, und sie unterbricht: "Du warst 17 Jahre bei der Zeitung, hast als Redakteur gut verdient, hattest einen soliden Beruf, den schönen Firmenwagen, warst abgesichert für die Zukunft." An so was denken Mütter. "Und nun das. Baubiologie. Man sieht Dich nur noch arbeiten, kaum Urlaub, nie Zeit, keine Sicherheit. Was machst Du da, mein Junge?"

"Ich kümmerge mich um kranke Häuser." Was Besseres fiel mir so schnell nicht ein. Ihre Fragezeichen im Gesicht bleiben. "Ich besuche die Leute mit meinen Messkoffern zu Hause und am Arbeitsplatz, packe viele Geräte aus und zeige, was in den Räumen ungesund ist."

"Hhmm", grübelt sie und blickt über den Brillenrand. "Was ist in Häusern denn ungesund?" Viel: "Elektrosmog, Strahlung, dicke Luft, Gifte, Bakterien, Pilze, das kaputte Raumklima... Die meisten Leute sind zu schlecht informiert, machen zu viel falsch. Einiges ist belastend, raubt Lebensqualität, vieles ist schädlich und macht krank, manches ist gefährlich, sogar lebensgefährlich. So viel ist künstlich, kaum noch was natürlich."

"So was gibt's zu Hause?" - "Leider oft, ich untersuche das, mache das bewusst, kläre auf, schlage Verbesserungen vor, um die Belastung zu reduzieren. Für den Arzt ist der Mensch der Patient, für den Baubiologen ist die Wohnung des Menschen der Patient."

Mutter fängt an, sich zu interessieren: "Woher kommen die Leute?" - "Manche auf Empfehlung von Ärzten, weil sie krank sind, z.B. Atemwegsprobleme vom Schimmel, Nervenschmerzen von Toxinen oder Kopfschmerzen von elektromagnetischen Feldern. Manche nur so, weil sie keine Risiken eingehen und gesund bleiben wollen. Weißt Du noch, damals vor Jahren, als ich so krank war, da hat mir der Arzt

auch eine Schlafplatzuntersuchung empfohlen. Ich habe nach dem Besuch des Baubiologen einiges verändert und wurde gesund. Das hat mich provoziert, das hat mich auf den Weg gebracht." - "Stimmt, ich weiß, Du warst krank und wurdest wieder gesund, das war gut."

Dann legen sich Sorgenfalten auf ihre Stirn. "Kannst Du davon leben, Junge?" Mutter muss sich immer Sorgen machen. "Ja, ganz gut. Vielleicht nicht so gut wie als Journalist, aber das ist nicht so schlimm. Ich habe etwas, was Sinn macht, wo ich drin aufgehe, was ich nicht nur als Beruf sondern auch als Berufung sehe, was mir wichtig ist. Ich lebe von dem, was ich wirklich tun will, nicht von dem, was ich tun muss."

Ich begeistere mich: "Ich kann mir keinen spannenderen Beruf vorstellen. Ich bin frei, unabhängig. Diese Mischung aus detektivischer und kreativer Arbeit auf Wegen, die noch nicht ausgetreten sind, die von Pionieren erschlossen werden wollen, die einen täglich vor neue Aufgaben stellen, immer wieder überraschen, und das gepaart mit Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein, das macht die Baubiologie so attraktiv."

Ich lege nach: "Baubiologen sind kritisch, mutig, setzen Maßstäbe, sind nicht pflegeleicht. Kommen dann noch derart viele Rückmeldungen von Kranken, die nach baubiologischen Aktivitäten gesund wurden, wird noch klarer, wie viel Befriedigung der Beruf bereit hält, wie wichtig er ist und wie hoch gerade heute sein Stellenwert ist. Weißt Du, das nenne ich Glück." Ich hole Luft.

Mutter schmunzelt. Ich kenne dies Lächeln. Sie ist zufrieden, erst einmal. Sie dreht sich zu meiner Frau und verliert sich in Komplimenten über den leckeren selbstgebackenen Kuchen.

Ich lehne mich im Sessel zurück, schließe die Augen und gehe nach Innen. Meine Gedanken kreisen um Mutters Fragen und meine Einstellung zur Baubiologie.

Bau-bio-logie: drei zusammengefügte Worte. Bau - das ist der

Raum, das Heim, das Nest, die Höhle. Bios - das heißt Leben. Logos - das ist die natürliche Ordnung, die Harmonie. Baubiologie: Ist der Raum, in dem wir leben, unser Lebensraum, unser Zuhause, in möglichst natürlicher Ordnung? Wenn ja, prima. Wenn nein, was kann getan werden, um die Ordnung so gut es geht wiederherzustellen? Baubiologie: die Lehre vom gesunden Haus, vom natürlichen, lebendigen Lebensraum. Ein Raum, der arm ist an Risikofaktoren, dafür das Leben, unsere Gesundheit, Vitalität und Erholung fördert. Baubiologie: eine junge Wissenschaft. Sie kommt spät. Zu spät? Viele Antworten sind bereits möglich. Einige Antworten noch offen. Manche Fragen nicht einmal gestellt.

Jahre Erfahrung und eine Menge baubiologischer Untersuchungen sind inzwischen vergangen. Vielen Mitmenschen konnte geholfen werden. Deren Leiden verschwanden mit dem hausgemachten Umweltstress elektrischer, magnetischer, radioaktiver, geologischer, toxischer, mikrobiologischer oder raumklimatischer Art. Patienten und Ärzte sind begeistert. Ich auch.

Umwelt fängt zu Hause an. Da, wo es am wichtigsten wäre, wird am wenigsten getan, zu Hause. Aber genau hier besteht das größte Risiko. Hier ist der Mensch so oft und lange, wie sonst nirgendwo. Hier, in der entspannenden Schlafphase, ist Körper und Psyche so empfindlich, wie sonst nie.

Die Wohnung muss ein Erholungsort sein, Erfrischung ermöglichen, Rückzug und Schutz vor den Belastungen des Alltags bieten. Die zwei Quadratmeter Bett stehen im Mittelpunkt, denn hier wird regeneriert, aufgetankt, repariert. Ein gesunder Schlaf heilt.

Aber gerade zu Hause und am Schlafplatz wird reichlich reingepackt, was schädlich ist, was uns Menschen das Wohlergehen und den Krankenkassen viel Geld kostet. Die Wirtschaft kann stolz auf uns sein: Es wird brav konsumiert, was produziert wird, koste es, was es wolle. Alles haben, alles kaufen: Die nimmersatte Industrie kann auf ihn bauen,

den nimmersatten Konsumenten. Und sie kann stolz sein auf die Politik, unterstützt die doch die industriellen Interessen und verabschiedet marktfreundliche, aber menschen- und naturunwürdige Grenzwerte, platziert Wirtschaftswachstum vor Volksgesundheit.

Darf Wirtschaftswachstum das einzige Ziel sein? Wie lange und wohin soll die Wirtschaft denn noch wachsen? Und bitte, um welchen Preis? Die Politik ruht sich derweil mit Verordnungen auf einer Wissenschaft aus, die von der Industrie bezahlt wird.

Elektrifizierte Bettplätze, manchmal schlimmer als im Cockpit: Stress durch Spannung und Strom. Funk und Sender immer weiter zunehmend, draußen wie drinnen: Stress durch elektromagnetische Strahlung. Hoch lebe die Plastikgesellschaft, Kunststoff fast überall: Stress durch Elektrostatik. Stahl in Bett und Baumasse: Stress durch Magnetfelder. Nur noch Bildschirme vor der Nase, tagsüber PC, abends TV: Stress durch schlechtes Flimmerlicht. Gift in Möbeln, Teppichen, Lacken, Klebern, Schäumen... Das alles dicht eingepackt in Beton und Doppelverglasung... Jetzt noch die Fenster zu. Dicke Luft, gutes Raumklima ade. Der Schimmel jubelt, schädliches Kohlendioxid triumphiert, nützliche Luftionen flüchten. Kein Wunder, dass unser Immunsystem in die Knie geht und die Krankenkassen mahnen: "Jeder dritte ist umweltkrank!"

Kein Wunder, dass wir immer empfindlicher, immer schwächer, immer angreifbarer, immer wehrloser werden. Kein Wunder, dass der berühmte letzte Tropfen das körperlich und seelisch überstrapazierte Fass ganz schnell zum Überlaufen bringt. Fortschritt und Zivilisation haben Nebenwirkungen. Tabletten zur sinnlosen Bekämpfung der zahlreichen und zumeist völlig unnötigen Wohnkrankheiten auch.

Wo bleibt die Wissenschaft? Verpulvert Steuergelder, um zu beweisen, dass etwas offensichtlich Schädliches nicht schaden kann? Die Wissenschaft degradiert sich zum Gehilfen der Industrie und nimmt für sich in Anspruch, der Maßstab zu sein. Unser Glaube an die Allwissenheit der Wissenschaft. Ein Prozent weiß sie, nicht mehr. Weiß in 80 Prozent aller Fälle nicht, warum Krankheiten entstehen und was deren

Ursachen sind. Weiß nicht, warum sich Menschen verlieben, Wildgänse nach Süden ziehen, Aale ins Sargasso-Meer und deren Junge wieder zurück in den Seitenarm der Mosel. Weiß kein bisschen, wie die unaufhörliche, raffinierte, destruktive, vernichtende, ja kriminelle Ausbeutung der Natur durch uns Menschen noch gelenkt, beherrscht oder gar gestoppt werden kann. Es ist so vieles noch nicht erforscht. Wenn schon die unendlich vielen natürlichen und lebenserhaltenden Umwelteinflüsse in ihrer Wirkung auf den Menschen und alles Leben dieser Welt kaum bekannt sind, wie kann ich dann erwarten, dass die erst in jüngster Zeit entstandenen, unendlich vielen künstlichen und lebensbelastenden Umwelteinflüsse in ihrer Wirkung schon erkannt sein könnten?

Wo bleiben die Ärzte? Sie merken an erster Stelle, dass der Mensch immer kränker wird, immer mehr junge Menschen und Kinder. In den meisten Fällen können sie nur Symptome bekämpfen. Es geht aber darum, Ursachen und Auslöser zu erkennen und zu beseitigen. Es ist ein Kunstfehler im Sinne einer ganzheitlichen Medizin, die krankmachenden Umweltfaktoren daheim und am Arbeitsplatz des Patienten zu übersehen. Wo bleiben die Krankenversicherungen? Die Krankenkosten explodieren ins Unermessliche. In jedem Straßenzug gibt es Allgemeinmediziner, Fachärzte, Heilpraktiker, Psychotherapeuten..., an jeder Ecke Apotheken, auf einem einzigen Quadratkilometer in der Neusser City allein ein Dutzend, und alle haben alle Hände voll zu tun.

Wo bleiben die Journalisten? Jeder Mist ist eine Geschichte wert, dass Verona Feldbusch zugenommen und Britney Spears Akne hat. Nur nichts über die Grenzlosigkeit von Grenzwerten. Kaum was über die Gefahr von Handystrahlen, Sparlampen oder Pestiziden, solange Elektronikhersteller und chemische Industrie fette Anzeigenkunden sind.

Wo bleibt der Protest der Lehrer, wenn die Funklobby den Lehrstoff liefert? Wo bleiben die Priester? "Macht Euch die Erde untertan" - aber bitte doch nicht so! Religion bedeutet Gottesverehrung nicht Gottesverachtung.

Die Baubiologie beweist praxisorientiert. Tatsachen bleiben auch dann Tatsachen, wenn Wissen-

schaftler nach dem x-sten praxisfremden Laborversuch immer noch keinen endgültigen Beweis erbringen können. Baubiologen tragen Erfahrung zusammen, recherchieren, messen, analysieren, prüfen, passen auf, beraten, verbessern. Sie erschöpfen sich nicht im Provozieren, Lamentieren und Schwarzmalen, sondern packen an und helfen heilen.

Die Baubiologie will nicht streiten, sondern handeln, schnell und unkompliziert. Die Baubiologie steckt in den Kinderschuhen. Das soll uns nicht daran hindern, mit dem schon Bekannten zu arbeiten, zum Wohle des Menschen und seiner Umwelt.

Der beste Garant, Bürge, Anwalt und Maßstab für baubiologisches Agieren ist die Natur. Ist die in Ordnung, dann sind auch wir in Ordnung. Ist die natürliche Ordnung gestört, dann ist es töricht zu glauben, dass das im Laufe der Zeit keine Folgen haben soll. Es entsteht immer wieder lebensfeindliches Chaos, wenn der lebensfreundliche Kosmos in seiner fundamentalen Harmonie gestört wird. Jeder Eingriff in natürliche Abläufe zeigt früher oder später fatale Folgen. Die Natur rächt sich nicht, sie re...agiert, bio...logisch. Lasst die Natur in Ruhe. Sie kann nicht verbessert werden, nur verschlechtert. Die Natur braucht keine Nachhilfe. Die Natur braucht uns nicht, wir brauchen sie. Die Natur ist perfekt, alles Leben ein Wunder, diese Erde das Paradies!

Ernährungsreformer klärten auf: "Lasst Eure Nahrung so natürlich wie möglich sein!", und lösten eine weltweite Welle zur gesunden Ernährung aus. Die Baubiologie fordert: "Lasst Euren nächsten Lebensraum so natürlich wie möglich sein!", und löst eine weltweite Welle zum gesunden Wohnen aus. Die Zeit ist reif, sie ist überfällig.

Suchen wir von Alaska bis Feuerland, von Sibirien bis Australien, auf dem Gipfel und im Tal: Nirgendwo in der Natur ist ein Lebewesen mit einem elektrischen Körperspannungspotential von etlichen Volt zu entdecken, nirgendwo funken technische Mikrowellen in biologische Organismen, nirgendwo zeigt die Kompassnadel statt nach Norden nach Süden, nirgendwo gibt es Permethrin, PCP, Lindan, PCB, PAK oder 2000 ppm Kohlendioxid, nirgendwo lässt Synthetik

Körper Funken schlagen. Solange die Welt sich dreht, nirgendwo. Nur bei Tante Frieda im Bett ist's so und in jedem dritten deutschen Schlafgemach auch. In jedem dritten Eltern- und Kinderbett messen wir elektromagnetische Feldbelastungen, die höher sind als Computernormen zulassen.

Aber unsere neunmalklugen politischen und wissenschaftlichen Kopfkakroten versuchen mit voller Kraft, das Unbeweisbare zu beweisen, dass das alles nichts ausmacht. So wie Asbest nichts ausgemacht hat. Und Dieselruß, Tschernobyl, Atomversuche, Dioxin, Pflanzenschutz, BSE, Genmanipulation, Waldsterben und...

Tausende von Tieren und Pflanzen sind ausgestorben, die Meere voller Öl und Plastikmüll, die Flüsse vergiftet, das Grundwasser verschmutzt, die Böden ausgelaugt, die Luft verpestet, die Seelen verkümmert, der Geist abgestumpft. Und das alles, weil alles in Ordnung ist? Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das Müll produziert, bergeweise, nicht nur auf der Erde, schon im Weltraum. Manchmal frage ich mich, ob die Irren vor oder hinter den Mauern zu finden sind, die Verbrecher vor oder hinter den Gittern lauern, ob das Geschöpf Mensch der Schöpfung unseres Schöpfers überhaupt würdig ist.

Die Natur ist Maßstab. Es gibt keinen anderen. Wir sind Teil der Natur. Wie kann der Teil klüger sein als das Ganze? Wer das nicht versteht, der hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Wer nicht kapiert, dass nur der in Ordnung sein kann, der in der Ordnung lebt, muss mit Konsequenzen rechnen. Wer nicht kapiert, dass Freiheit nur die Folge einer völligen Akzeptanz der lebenserhaltenden Naturgesetze sein kann und unsere Verantwortung fordert, der hat seine ureigene fixe Idee von Freiheit.

Das freieste Wesen ist die Krebszelle. Sie hat sich selbständig gemacht. Sie pfeift auf natürliche Ordnung. Sie pfeift darauf, tag ein, tagaus den ihr zugeordneten Dienst im letzten Winkel des Körpers zu tun. Sie steigt aus. Sie will Macht haben, Sieger werden, Leben beherrschen. Ihr geht es gut dabei. Sie hat eine Vision von Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. Sie funktioniert, wie sie allein es für richtig hält. Sie geht den direkten Weg zur Durchsetzung ihrer Bedürfnisse: egois-

tisch, zielsicher, unsozial, unmoralisch, respekt- und verantwortungslos. Sie sieht ihren Vorteil: sich zu bereichern auf Kosten der Anderen. Sie vermehrt sich und wird stärker. Sie lebt prächtig und hinterlässt Chaos. Die Krebszelle hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Stirbt der Wirt, dann stirbt sie mit. Das ist ihr letzter Lernprozess. Der Mensch reduziert sich mit seinem Verhalten auf das Niveau einer Krebszelle, die Krebszelle seiner Lebensgrundlage namens Erde. Obwohl in ihm das Potenzial der Krone der Schöpfung liegt.

Künstlich ist kein Ersatz für biologisch, Kultur keiner für Natur, Fortschritt keine Rechtfertigung für Zerstörung, Mode kein Freibrief für Maßlosigkeit, Geld kein Garant für Glück, Haben kein Ersatz für Sein, Intellekt kein Ersatz für Intelligenz, Unwissenheit kein Schutz vor Konsequenzen.

Es bedrückt mich, dass alle zwei Sekunden ein Stück Urwald der Größe eines Fußballfeldes abgeholzt wird; 80 Prozent geht in die Produktion drittklassiger Zeitschriften und Werbebeilagen. Ich bin verwundert über Erwachsene, die ihren Kindern ein Vorbild sein wollen mit dem Handy am Ohr und der Zigarette zwischen den Lippen. Ich will nicht einsehen, warum Energiesparlampen zigfach mehr Elektrosmog machen als an Computerbildschirmen zugelassen ist. Ich schüttele mit dem Kopf, dass hochtoxisches Amalgam in unsere Mäuler darf, obwohl es, aus den Zähnen entfernt, auf dem Sondermüll entsorgt werden muss. Ich koche, wenn die New Yorker 650 ausgeleerte U-Bahn-Waggons im Meer versenken mit dem Argument, so würden "neue Riffe geschaffen, ideale Biotopie, die Fischschwärme und Muscheln anziehen"; der wahre Grund: Kein Schrottplatz will die asbesthaltigen und giftstrotzenden Relikte haben. 400 Panzer landen ebenso auf dem US-Meeressgrund, noch 400 Riffe mehr. Von den 10.000 Schiffswracks ganz zu schweigen: Tanker, Handelsschiffe, Kriegsschiffe, Atom-U-Boote... Ganz zu schweigen auch von den Abermillionen Tonnen (!) Öl im Meer durch Tankerunfälle und leckgeschlagene Bohrinnseln. Ich schrecke zurück vor Menschen, die so viele Waffen herstellen, dass sie damit unsere Erde zehnmal vernichten könnten; man braucht nicht die Intelligenz eines Genies,

um zu begreifen, dass einmal bereits einmal zu viel wäre. Ich bin sehr vorsichtig mit Menschen, die im Hochamt zum Schöpfer beten und im Alltag seine Schöpfung zur Müllhalde machen.

Wann erscheint endlich der Homo sapiens auf der Bildfläche, der weise Mensch, jene Krone der Schöpfung? Wir sind das! Wir! Du und ich! So viel Vertrauen in uns! Die Anlagen sind da, warum entwickeln wir sie nicht? Wir stehen in der Evolutionskette auf höchster Stufe, sind die Spitze des Machbaren, der Stolz alles Lebendigen. Wir sind viel mehr als wir scheinen, mehr als wir leben, besser als unser Ruf! Wann wird die Schöpfung stolz auf seine Krone sein können? Nutzen wir unsere Chance, wachen wir auf, stehen wir auf - für das Leben. Sorgen wir dafür, dass dieser Witz nicht Realität wird: Treffen sich zwei Planeten im All. Sagt der eine: "Du siehst aber schlecht aus." Sagt der andere: "Ich bin schwer krank, ich habe Homo sapiens." Sagt der eine: "Keine Sorge, das vergeht."

Mein Hobby sind Reptilien. Seit 40 Jahren wandere ich durch die wärmeren Südalpenlandschaften Kärntens, Südtirols und des Tessin, in den Naturschutzgebieten der Abruzzen und der kroatischen Küste. Ich kenne die Biotopie 'meiner' Eidechsen und Schlangen genau, studiere die Tiere, fotografiere sie und erfreue mich an der Vielfalt der Arten, dem herrlichen Grün der stattlichen Smaragdeidechsen, den blutroten Rückenflecken der grazilen Leopardnatter und dem markanten Zickzackband der giftigen Vipern. Jahrzehnte waren die Tiere in den abgelegenen Gebieten, die man kennen muss und die ein Durchschnittstourist nicht aufsucht, zahlreich. In den Geröllhalden Kärntens oder des Tessiner Maggials habe ich an einem günstigen Tag bis zu 50 Sand- oder Aspivipern beobachten können, in den Hochlagen der Julischen Alpen ähnlich viele Kreuzottern. In den letzten Jahren geht die Zahl rapide zurück. Heute muss man Stunden suchen, um zwei oder drei Tiere zu finden. Woran liegt's? An der Landschaft hat sich kaum was geändert, keine Neubaugebiete, keine Industrie, kaum Autos, nicht mehr Landwirtschaft als sonst. Dafür seit einigen Jahren mitten in der bisher diesbezüglich unberührten Natur nun reichlich Funkmasten.

Schlangen gehen aufgrund ihrer Länge ideal in Resonanz mit den Funkmikrowellen, sie sind perfekte Antennen. Ist das der Grund? Man muss kein Schlangenliebhaber sein, um den störenden Eingriff in biologische Abläufe zu befürchten. Ihnen fehlen sie vielleicht nicht so, die Schlangen, mir schon, mich macht das traurig, für mich sind sie Teil einer großen intakten Familie, der Familie namens Schöpfung, und wer meiner Familie etwas antut, der soll mich kennen lernen...

Warum haben so viele Menschen Krebs? Jeder Dritte erkrankt und jeder Vierte stirbt daran, Tendenz steigend, trotz aller medizinischen Fortschritte. Nicht nur Alte, immer mehr junge Menschen, immer jüngere. Was erzählen wir unseren Kindern, wenn der Galopp ins Verderben so weiter läuft? Wie lange wollen wir noch warten? Was muss noch passieren?

Da muss es doch Gemeinsamkeiten geben, beim Krebs und bei den vielen anderen fatalen Krankheiten. Überall ähnliche Statistiken, kaum Unterschiede in der Häufigkeit und Schwere der Erkrankungen: in Großstädten und auf dem Land, in Industriegebieten und Kurorten, mit gutem Talsperrentrinkwasser oder miesem Rheinuferfiltrat, in den Dolomiten oder am Meer, bei uns und in anderen Kontinenten, als Privat- oder Kassenpatient. Was könnte der gemeinsame Auslöser sein?

Ein befreundetes älteres Ehepaar lebt schon immer auf ihrem Bauernhof in den Bergen Kärntens, fernab vom Lärm und von der Hektik der Zivilisation. Es gab keine nennenswerten Krankheiten. Die beiden sind umgeben von Blumenwiesen, Weiden und Wäldern: frische Luft, keine Industrie, kein Autoverkehr, optimale Luftionen, eigenes reines Quellwasser, frische Salate aus dem Garten, frisches Obst von den Bäumen und Sträuchern, selbstgebackenes Brot, selbstgemachte Butter, selbstgewonnener Honig, selbstgepflückte Kräuter, Tees von den ungedüngten Wiesen, Holz für den Kamin aus dem Wald. Reichlich körperliche Bewegung, kaum Karies, keine Amalgamfüllungen, kein Zahnersatz, ein Leben lang nicht geröntgt, kein übertriebener Medikamentenkonsum, keine Sonnen-

brände bis sich die Haut in Fetzen löst, jedes Jahr drei Wochen Fastenkur. Vor 25 Jahren erst bekamen sie Strom, vor 20 Jahren fließendes warmes Wasser.

Beide haben seit acht Jahren Krebs, beide haben gleich zwei verschiedene Krebsarten, sie Gebärmutter- und Darmkrebs, er Prostata- und Schilddrüsenkrebs.

Was sie im Schlafräum haben, das teilen sie mit Millionen anderen in Stadt und Land: elektrische Spannung im Bett, zehnfach stärker als am PC zulässig; Strom am Kopfende, zweifach über der WHO-Einschätzung eines potenziellen Krebsrisikos. Dazu die magnetischen Federkerne mit 180 Grad Kompassnadeldrehung. Vor einigen Jahren das zum Geburtstag geschenkte Schnurlostelefon.

Was sie im ganzen Haus haben, das teilen sie ebenfalls mit Millionen anderen: überall Holz mit verschiedenen Holzschutzmitteln im Laufe der Jahrzehnte gestrichen und immer mal wieder aufgefrischt. Dazu Mottenpapiere in den Kleiderschränken, Insektensprays und Elektroverdampfer gegen die Mücken, Puder und Köderdosen gegen die Ameisen. Und dann immer diese schwarzen, braunen und grünen Schimmelpilze an den kühlen und chronisch feuchten Außenwänden, und ständig stur die Fenster zu. Dazu seit einigen Jahren die neuen Fernsehsender zwei Berge weiter und einige Mobilfunksender auf den Hügeln gegenüber.

Die Baubiologie ist optimistisch und will helfen, Stress da zu reduzieren, wo er am geballtesten auftritt, wo Sanierungen machbar, besonders wichtig und in unserer Hand liegen: in den eigenen vier Wänden. Baubiologie begnügt sich nicht mit Symptomkompensierung, sie will Ursachenbeseitigung. Die Baubiologie will jedem Mut machen, das Schicksal mehr in die eigenen Hände zu nehmen. Vermeiden wir ein Zuviel, speziell wenn es um Dauerbelastungen geht, weniger ist besser, Vorsorge das oberste Gebot. Warten wir nicht, bis der Gesetzgeber die Erlaubnis erteilt, bis sich die Wissenschaftler endlich einmal einig sind. Das kann dauern, zu lange, bis es zu spät ist.

Baubiologie ist Hilfe zur Selbsthilfe, sie fängt in den Köpfen und

Herzen experimentierfreudiger und intelligenter Menschen an. Sie ist ein gutes Stück Gesundheit, Vitalität und Lebensqualität. Baubiologie ist Dank an die Natur und Achtung vor der Kreatur.

Manchmal mischt sich bei mir in die Freude über Sanierungserfolge, die uns immer wieder zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, auch Traurigkeit, weil ich nur ahnen kann, wie viele Menschen es geben muss, deren Leid ausgelöst wurde von den völlig unnötigen und so oft so leicht vermeidbaren Risikofaktoren des Alltags. Es wäre so einfach. 90 Prozent der belastenden Umstände wären mit links in den Griff zu kriegen. Das ginge keinem Industriezweig an den Kragen, im Gegenteil, es würden neue Marktlücken erschlossen. Das widerspräche keiner Politik. Wir fordern nichts Absurdes, wir könnten wirklich besser leben. Nur, wie sagte Albert Einstein: "Probleme sind nicht mit der gleichen Denkweise zu lösen, die sie erzeugt hat."

Viele Dinge machen krank: entwertete Nahrung, zu wenig Bewegung, zu viele Medikamente, Funk im Hirn, Schwermetalle im Mund, Gifte in der Umwelt, eine deprimierte Seele, Macht, Gier, Geiz... und die Arroganz zu glauben, die Art, wie wir Zivilisation leben, das sei der Maßstab aller Dinge.

50 Prozent aller Säugetiere - auch Menschen sind Säugetiere! - sind verschwunden oder stehen vor dem Aussterben. Jeder Fünfte ist psychisch krank, jeder Vierte Allergiker. Jeder Dritte braucht Schlafmittel, jeder Dritte hat ein geschädigtes Immunsystem. Jeder Zweite beklagt Schmerzen, jeder Zweite nimmt regelmäßig Medikamente, schläft schlecht, ist unglücklich...

Genug!!!

"Junge!", höre ich aus weiter Ferne meine Mutter rufen. Ich mache die Augen auf. Im Wohnzimmer duftet es nach Kuchen.

Mutter lächelt und hebt mahnend den Zeigefinger: "Wie kannst Du nur einschlafen, wenn Du Gäste hast? Ich sage ja, Du arbeitest zuviel. Hast Du wenigstens schön geträumt?"

Habe ich das?